

Entwurf

Stralsund

Die grüne Stadt am Wasser 2045.

Stralsund im Klimawandel

Zukunftsvision für die Hansestadt Stralsund.

April 2021

Impressum

Fachliche und organisatorische Gesamtkoordination der Visionsentwicklung

ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation, Bremen
Manfred Born, Claudia Körner, Dr. Jürgen Ritterhoff, Lena Rott
Kontakt: claudia.koerner@ecolo-bremen.de | Tel.: 0421 230011 22

Fachliche Unterstützung

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin
Johannes Rupp

Fachliche und finanzielle Unterstützung

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt, Dessau
Sebastian Ebert

Graphical Recording | Illustrationen

Cornelia Brezing
Marie-Pascale Gafinen
Tina Nispel-Lonski
Magdalena Vollmer

Ansprechperson in der Hansestadt Stralsund

Stephan Latzko
Klimaschutzbeauftragter
www.stralsund.de/klimaschutz

Die Inhalte der Zukunftsvision basieren auf den Ergebnissen der dreiteiligen Workshopreihe "Stralsund im Klimawandel - Zukunft gemeinsam gestalten", in der Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorstellungen für das Stadtgrün der Hansestadt Stralsund einbringen konnten.

„Stralsund im Klimawandel“ ist Teil des Projekts Vorschlag und Erprobung eines Partizipationsportfolios zur Optimierung von Beteiligungsprozessen zur Weiterentwicklung der deutschen Klimaanpassungsstrategie (DAS) im Auftrag des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt. Mit dem Projekt sollen Methoden zur Aktivierung und Beteiligung unterschiedlicher Akteursgruppen an der DAS erprobt und optimiert werden. Durchgeführt wird das Projekt von IÖW, IKU, eco! und Dr. Torsten Grothmann.

Vorbemerkung

2045 – ein Jahr, das nach Zukunft klingt. Doch auch wenn bis dahin noch mehr als zwei Jahrzehnte vor uns liegen, sind die folgenden Jahre im Umgang mit dem Klimawandel entscheidend. Extremereignisse wie Hitzewellen, Starkregen und Trockenperioden führen uns bereits heute die Folgen des Klimawandels vor Augen. Bis zur Mitte des Jahrhunderts (2031-2060) kann es bei ungebremstem Klimawandel in Mecklenburg-Vorpommern im Jahresmittel bis zu 2,8°C wärmer werden im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990. Die Sommer werden wärmer sein als heute und Frosttage im Winter seltener. Zudem wird es vor allem im Winter deutlich mehr Niederschlag geben. Der Klimawandel zählt zu den großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und hat weitreichende Auswirkungen auf unser Leben. Umso wichtiger ist es, die Zukunft nicht sich selbst zu überlassen, sondern als Stadt und Akteure aktiv zu handeln.

Ohne Zukunftsvisionen keine Fortschritte und Entwicklungen. Dies trifft auch auf den Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu. Für eine Zukunftsvision einer klimaresilienten Kommune braucht es Vorstellungen, Phantasie, Zukunfts- und Wunschbilder. Ohne diese wird es nicht möglich sein, Menschen für Veränderungen zu gewinnen. Ein durchaus schwieriges Unterfangen, denn je weiter die Zukunft entfernt ist, desto schwerer lässt sie sich vorhersagen. Auf der anderen Seite besteht aber auch mehr Spielraum für eine vorausschauende Planung und Gestaltung. Doch wie kann diese Zukunft in 2045 im Umgang mit dem Klimawandel für die Hansestadt Stralsund aussehen? Wie kann die Stadt fit gemacht werden für den Klimawandel? Und welche Rolle spielt dabei das Stadtgrün?

Die Vision „Stralsund – Die grüne Stadt am Wasser 2045“ wurde auf Grundlage der dreiteiligen Workshopreihe „Stralsund im Klimawandel“ gemeinsam mit den Teilnehmenden erstellt. Sie beschreibt einen wünschenswerten Zustand, der in Zukunft erreicht werden soll. Die Vision benennt übergeordnete Zukunftsaussagen und Maßnahmen¹ mit groben Umsetzungshorizonten. Die Vision ist aus Sicht der Teilnehmenden der Workshopreihe in der Gegenwartform und positiv formuliert. Die Schwerpunktsetzung auf die Themen Grüne Gebäude, Pocket-Parks, Parks- und Wälder sowie Straßen- und Freiräume bot während der Workshopreihe die Möglichkeit, die Bearbeitung trotz der Komplexität des Themas insgesamt überschaubar und strukturiert zu gestalten, gleichzeitig aber auch handlungsfeldübergreifend und vernetzt zu bearbeiten.

Die Vision bietet Orientierung und Motivation für Veränderungen, um die Hansestadt Stralsund auf den Klimawandel vorzubereiten. Sie kann als Leitplanke für die Stadtverwaltung sowie für Bürgerinnen und Bürger verstanden werden, um die Stadt klimaresilient und lebenswert zu gestalten.

Durch die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erarbeitung der Vision konnten die Zukunftsvisionen der Stralsunder Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden. Für die intensive Mitwirkung und die gute Zusammenarbeit möchte sich die Organisation der Workshopreihe recht herzlich bedanken.

¹ Gegenstand des 3. Workshops der Workshopreihe „Stralsund im Klimawandel“

Stralsund – Die grüne Stadt am Wasser 2045

Zukunftsvision für die Hansestadt Stralsund.

1. Stadtgrün für Lebensqualität und Klimaanpassung

- (1) Die Hansestadt Stralsund ist trotz der Klimaveränderungen eine Stadt mit hoher Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen in einer grünen Umgebung.
- (2) Die Stadt ist minimal von den negativen Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Die größten Herausforderungen des Klimawandels wie Hitzewellen, Trockenheit und Starkregen sind erfolgreich bewältigt.
- (3) Dazu trägt das Stralsunder Stadtgrün bei. Naturnahe Stadtwälder, Parks, Grünanlagen sowie begrünte Stadtplätze, Pocket Parks, Straßenräume, Innenhöfe und Bauwerke fördern ein angenehmes Stadtklima und speichern Niederschlagswasser.

2. Freiraum für mehr Stadtgrün

- (1) In der Stadt ist das Prinzip der doppelten Innenentwicklung umgesetzt. Es geht dabei um eine maßvolle bauliche Nachverdichtung und gleichzeitig darum, Grünstrukturen und innerstädtische Freiräume zu entwickeln, miteinander zu vernetzen und qualitativ zu verbessern. Die Stadtplanung hat ihre Stadtentwicklungsstrategie, informellen Konzepte sowie formellen Planungsinstrumente darauf ausgerichtet.
- (2) Der Verkehrs- und Straßenumbau nach der Verkehrswende hat im Innenstadtbereich Raum geschaffen für Fahrradstraßen, Fahrradstellplätze und mehr Stadtgrün. Die Stralsunder Altstadt ist autofrei. Autos parken außerhalb der Innenstadt. Tägliche Mobilitätsziele und Bedürfnisse des Alltags sind auf kurzen Wegen zu Fuß, mit dem Rad und ÖPNV erreichbar.
- (3) Öffentlichen Flächen sind mit Stadtgrün aufgewertet. Mehr Stadtgrün und Wasserelemente prägen die autofreien Straßen- und Freiräume und bieten Raum für Erholung, Begegnung und Spiel. Straßenbäume dienen als Schattenspender. Zusätzlich geschaffene Grünflächen, Naturnahe Stadtbiotope, Wildblumenflächen, Brunnen und kleine Wasserläufe tragen zur Verbesserung des Stadtklimas, zur Retention, zur Biodiversität in der Stadt und zur Aufenthaltsqualität bei.
- (4) Die Stralsunder Einfahrtsstraßen sind als Alleen angelegt und bieten sowohl für den Fahrradverkehr als auch für den Fußgänger wohlthuenden Schatten.
- (5) Auf öffentlichen Flächen werden versickerungsfähige Bodenbeläge eingesetzt.

3. Stadtgrün ist vielseitig und multifunktional

- (1) Das Stadtgrün der Stadt ist sehr vielseitig. Parks, Stadtwälder, Stadtbäume, Friedhöfe, Kleingärten, Gemeinschaftsgärten, Brachflächen, Spielplätze, Sportanlagen, Vorgärten, Gewässer und Bauwerksbegrünungen bilden ein Mosaik von Grünraumkategorien unterschiedlicher Größe und Gestalt.
- (2) Aufgrund der Flächenknappheit sind viele Frei- und Grünflächen von der Stadt multifunktional angelegt. So sind Maßnahmen der Aufenthaltsqualität mit Hitzevorsorge, Niederschlagswasserbewirtschaftung, Starkregenvorsorge und Überflutungsschutz kombiniert.
- (3) Bei jeder neuen Planung der Stadtverwaltung, ob im Neubau oder im Bestand, werden die verschiedenen Funktionen des Stadtgrüns von der Stadtverwaltung mitgedacht, insbesondere wie sie sich miteinander kombinieren lassen.

4. Schwammstadt Stralsund

- (1) Das Prinzip Schwammstadt befindet sich in der Stadt Stralsund als Teil der hitzeangepassten und wassersensiblen Stadt- und Freiraumplanung in der Anwendung. Das Prinzip folgt dem Wasserkreislauf und dem Ansatz, so viel Niederschlagswasser wie möglich in der Stadt zu halten. Es kombiniert die Überschwemmungsvorsorge und Hitzevorsorge durch Verdunstungskühlung.
- (2) Der Wasserrückhalt in der Stadt erfolgt über verschiedene Maßnahmen der Entsiegelung, der Versickerung auf städtischen Grünflächen, dem Rückhalt über intensive Dachbegrünungen und der Speicherung von Regenwasser. Überschwemmungen durch Starkregenereignisse sind minimiert und die Stralsunder Kanalisation entlastet.
- (3) Die Rückhaltung, Speicherung und Pflanzenverfügbarmachung von Niederschlagswasser in Verbindung mit der Verdunstungsleistung von Pflanzen trägt dazu bei, überwärmte Bereiche in der Stadt abzukühlen, Trockenperioden zu überbrücken und so Hitzeextreme abzumildern.

5. Stadtwälder und Parks

- (1) Die Stadtwälder sind Mischwälder mit einem hohen Laubbaumanteil und Altbaumbestand und folgen einem Zonierungskonzept, in dem Nutzungen und Bewirtschaftungsintensitäten geregelt sind. Natürliche sowie naturnahe Bereiche sind gesichert, die gänzlich frei von menschlichen Störungen sind und der natürlichen Sukzession vorbehalten sind. Sie bieten neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.
- (2) Unterstützungsaktionen zur Wiederansiedlung von Arten (Nistplätze) waren erfolgreich.
- (3) Teile der Wälder sind als Erlebniswald angelegt und bieten eine erlebnisorientierte Nutzungsmöglichkeit (Holzhacken, Baumhausbau für Kinder, Baumwipfelpfad, Waldkindergarten und -spielpätze, Mitmachstationen und Informationstafeln). Die Park- und Waldwege sind barrierefrei angelegt.
- (4) In den Stadtteilen ergänzen kleine begrünte Stadtplätze, Grünanlagen und Innenhöfe die städtischen Parks und Wälder (Pocket Parks). Aufgrund ihrer hohen Aufenthaltsqualität sind sie wichtige Treffpunkte und Orte der Kommunikation und bieten Raum für vielfältige Nutzungen.
- (5) Die Anwohnerschaft ist in die Weiterentwicklung der Pocket Parks eingebunden und übernimmt in enger Kooperation mit der Stadt die Grünpflege. Pflege- und Gießpatenschaften haben sich gegründet.
- (6) In Großwohnanlagen sind unter Einbindung der Wohnungsbaugesellschaften und der Bewohnerschaft zwischen Wohnblöcken Pocket Parks mit Sitzplätzen, Obstbäumen und Blühflächen entstanden.

6. Begrünte Bauwerke

- (1) Bauwerksbegrünungen (Dach- und Fassadenbegrünung) sind für verschiedenen Bauwerkstypen (u.a. Wohngebäude, Parkhäuser, Gewerbebauten) umgesetzt. Sie liefern Beiträge zum Klimaschutz (Wärmedämmung) und zur Klimaanpassung (Verdunstungskühlung, Rückhalt von Niederschlagswasser). Probleme wie Schimmelbildung und Dachlast sind architektonisch gelöst.
- (2) Dachbegrünungen sind auf Flachdächern als extensive und intensive Dachbegrünung umgesetzt. Insbesondere die intensive Dachbegrünung puffert Starkregenniederschläge durch ein mächtiges Bodensubstrat stark ab. Überschüssiges Niederschlagswasser wird über die Dachentwässerung direkt in Grünanlagen abgeleitet und versickert dort. Einige Dachflächen werden intensiv zum urbanen Gärtnern genutzt.
- (3) Fassadenbegrünung ist im gesamten Stadtgebiet weitgehend umgesetzt (u.a. Altstadtgebäude, Parkhäuser, Großwohnanlagen) und bringt Lebensqualität für die Menschen vor Ort. Sie schützt die

Wände der Gebäude vor Belastung und Schäden durch Wärme, Kälte, Sonnenstrahlen und Niederschlag. In den Sommermonaten mildern begrünte Fassaden sommerliche Temperaturen.

- (4) Vielerorts sind Bauwerksbegrünungen mit solarer Energiegewinnung kombiniert, um Synergieeffekte zu nutzen: Begrünte Dächer bewirken eine reduzierte Umgebungstemperatur, was zu einer Erhöhung des Wirkungsgrades der Solarzellen führt.
- (5) Mit dem Konzept des Animal Aided Designs werden gezielt Maßnahmen für Vögel und Insekten in die Planung von Bauwerksbegrünungen integriert und damit die Biodiversität erhöht (z.B. Nisthilfen, Insektenhotels, Blühpflanzen).
- (6) Die Stadtverwaltung in ihrer Vorbildfunktion ist vorangegangen und hat gute Referenzbeispiele zum Thema Bauwerksbegrünung realisiert. Sie dienen als Orientierung für qualitativ hochwertige Bauwerksbegrünung.
- (7) Begrünte Schuten haben sich zu einem einzigartigen und wertvollen Lebensraum auf dem Wasser entwickelt und werden zur Umweltbildung genutzt.

7. Stadtgrün ist vernetzt

- (1) Stralsund ist vom einem Grüngürtel umgeben. Er begrenzt die Flächeninanspruchnahme in den Außenbereichen der Stadt. Radial liegende Hauptgrünzüge sind gesichert und sorgen als Frischluftschneisen dafür, dass kühle Luft aus dem Stralsunder Umland bis ins Stadtzentrum vordringen kann und die Hitzebelastung in der Innenstadt abmildert.
- (2) Die Stadtwälder, Parks, Grünanlagen, Friedhöfe und Kleingartenanlagen sind untereinander durch Grünverbindungen vernetzt. In dieses Netz sind in den Stadtteilen und Quartieren kleine Grünflächen, begrünte Innenhöfe, Spiel- und Sportflächen sowie Straßen- und Bauwerksbegrünungen eingebunden.
- (3) Das Stralsunder Gewässersystem mit Stadtteichen und Gräben ist ebenfalls in das Grün- und Freiraumsystem der Stadt eingebunden. Die den Stadtteichen zufließenden Gräben sind renaturiert, so dass sich auch die Wasserqualität der Stadtteiche verbessert hat.
- (4) Das Netz der Grün- und Freiräume und des Gewässersystems prägt das Stadtbild und macht die Stadt interessant und vielseitig. Es bildet zudem einen Biotopverbund, der auch Tieren und Pflanzen weiträumige Aufenthalts- und Nahrungsreviere bietet.
- (5) Durch den hohen Vernetzungsgrad ist der Anteil öffentlich zugänglicher Grün- und Erholungsflächen, die durch kurze Fußwege erreichbar sind, hoch.

8. Produktives Grün in der Stadt

- (1) Neben dem privaten Gärtnern in den Stralsunder Kleingartenanlagen hat sich als neue Form das urbane Gärtnern (Urban Gardening) etabliert. Nachbarschaften und andere Gemeinschaften nutzen die Flächen kooperativ.
- (2) Als weitere Form des Stadtgrüns ist die Idee der „Essbaren Stadt“ gewachsen. Auf öffentlichen Grün- und Freiflächen, in Straßenräumen, auf Dachgärten und Stadtplätzen werden auf Hochbeeten, Rabatten und Baumscheiben mehr und mehr Obstbäume, Beerensträucher und Gemüse angebaut, die von den Bürgern kostenfrei geerntet werden dürfen.
- (3) Gesunde Lebensmittel werden wieder verstärkt in der Stadt produziert. Landwirte und Kooperativen bewirtschaften die Flächen nach ökologischen Kriterien.
- (4) Mit den wirtschaftlich arbeitenden Gartenbau- und Landwirtschaftsbetrieben ist die Selbstversorgung in der Stadt gestärkt.

9. Stadtgrün ist wertgeschätzt

- (1) Die Stralsunder Stadtgesellschaft misst dem Stadtgrün einen hohen Wert bei, auch aufgrund seiner Bedeutung für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
- (2) Die Bürgerinnen und Bürger schätzen das vielseitige Stadtgrünangebot und die gute und schnelle Erreichbarkeit der wohnungsnahen Grünanlagen.
- (3) Die Vielseitigkeit und Multifunktionalität des Stadtgrüns wird in der Verwaltung, Politik und bei Wohnungsunternehmen anerkannt. Stadtgrün gilt bei ihnen als „grüne Infrastruktur“ gleichwertig mit anderen städtischen Infrastrukturen.

10. Stadtgrün als Lern- und Mitmachorte

- (1) Schulklassen und Kindergärten nutzen Stadtwälder, Stadtteiche und andere städtische Grünanlagen als außerschulische grüne Lernorte. Ein umweltpädagogischer Ansatz und aktivierende zielgruppenspezifische Methoden sind entwickelt und werden von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen genutzt.
- (2) Die Stadtverwaltung bindet die Bürgerinnen und Bürger bei Planungen zur Stadtgrünentwicklung frühzeitig ein.
- (3) Die gemeinschaftliche Gestaltung von Stadtgrünflächen in Stadtquartieren und Nachbarschaften steht bei Stralsunder Bürgerinnen und Bürgern hoch im Kurs. Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an Baumpflanzaktionen, Pflegeeinsätzen und Gießpartnerschaften. Anwohnerinnen und Anwohner gestalten und pflegen Grünstreifen und Baumscheiben. Für Straßenbäume haben sich Baumpatenschaften etabliert, in denen sich Menschen allein oder in einer gemeinschaftlichen Initiative um die Baumpflege kümmern.

11. Stadtgrün als Standortfaktor

- (1) Das Stralsunder Stadtgrün trägt durch die gesteigerte Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität in seiner Gesamtheit zur Wertschöpfung der Stadt bei.
- (2) Das Stadtgrün leistet einen wichtigen Beitrag zum Stadtimage und ist damit ein wichtiger Standortfaktor.
- (3) Die Vernetzung von städtetouristischen mit natur- und gewässerbezogenen Angeboten ist vom Stadtmarketing der Stadt zu einem Alleinstellungsmerkmal ausgebaut.
- (4) Durch die Aufwertung des Stadtgrüns und der Stadtgewässer haben sich Attraktionen herausgebildet, die die touristische Entwicklung und Vermarktung der Hansestadt Stralsund unterstützen. Die Stadt wird von den Städtetouristen als eine lebendig grüne Stadt am Wasser wahrgenommen und geschätzt.

Zukunftsbilder

Grüne Gebäude der Zukunft

Pocket Parks in der Nachbarschaft

Parks und Wälder für die Zukunft

Grün in Straßen- und Freiräumen

Graphical Recording

Illustratorinnen

Cornelia Brezing

Tina Nispel-Lonski

Marie-Pascale Gafinen

Magdalena Vollmer

Grünes Gebäude

Wie sehen grüne Gebäude der Zukunft aus? –

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken



Umwelt Bundesamt KomPass

2045 Es wird wärmer!

Sommer Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

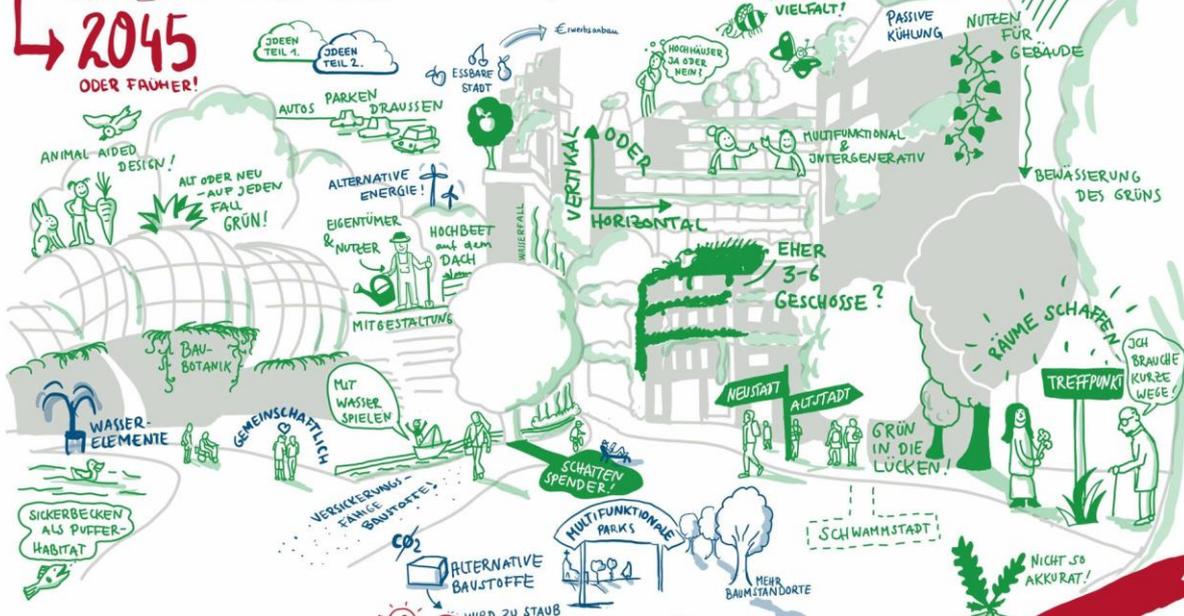
Winter Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

WORKSHOP AGA 3. März 2020 ILLUSTRATION: TINA NISPEL-LONKE

Hansestadt Stralsund

Wie sehen grüne Gebäude der Zukunft aus? –

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken



Umwelt Bundesamt KomPass

2045 Es wird wärmer!

Sommer Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

Winter Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

Hansestadt Stralsund

Grünoase in der Nachbarschaft

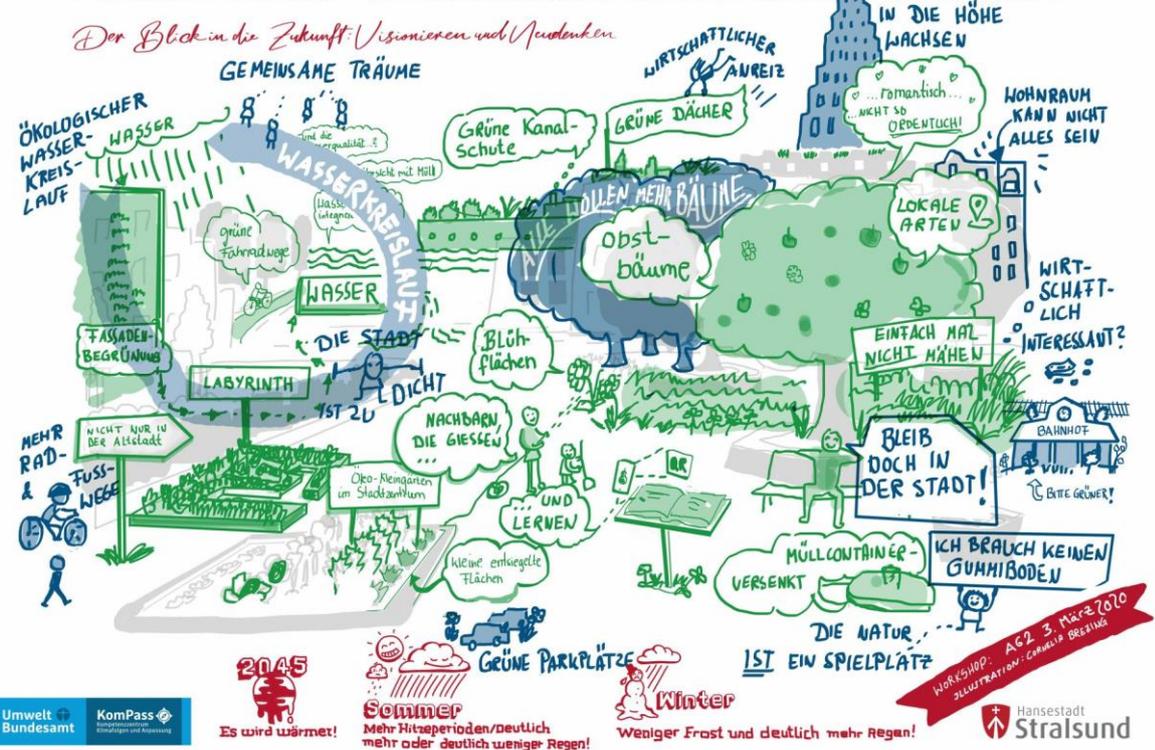
Pocket Parks - Grüne Inseln in der Nachbarschaft

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken



Pocket Parks - Grüne Inseln in der Nachbarschaft

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken



Parks und Wälder für die Zukunft

Parks + Wälder fit machen für die Zukunft

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken

2045
Es wird wärmer!

Sommer
Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

Winter
Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

Umwelt Bundesamt KomPass
Hansestadt Stralsund
WORKSHOP AGS 3. März 2020 ILLUSTRATION: MAGDALENA VOLLMER

Parks + Wälder fit machen für die Zukunft

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken

2045
Es wird wärmer!

Sommer
Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

Winter
Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

Umwelt Bundesamt KomPass
Hansestadt Stralsund
WORKSHOP AGS 3. März 2020 ILLUSTRATION: MAGDALENA VOLLMER

Blau-grüne Straßen- und Freiräume

Straßen- und Freiräume mehr Grün auf öffentlichen Flächen

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken

→ **Stralsund 2045**



Sommer
 Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

Winter
 Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

WORKSHOP A4 - 3. März 2020
 ILLUSTRATION: Marie-Pascale Gajfien
 Hansestadt Stralsund

Straßen- und Freiräume mehr Grün auf öffentlichen Flächen

Der Blick in die Zukunft: Visionieren und Neudenken

→ **Stralsund 2045**



Sommer
 Mehr Hitzeperioden/deutlich mehr oder deutlich weniger Regen!

Winter
 Weniger Frost und deutlich mehr Regen!

WORKSHOP A4 - 3. März 2020
 ILLUSTRATION: Marie-Pascale Gajfien
 Hansestadt Stralsund